

Gespräch um Mitternacht

Autor(en): **Zacher, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-480530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Große Nebelspalter

Die gleiche Gefangenschaft umgibt alle: diejenigen, welche andere gefesselt haben, sind selber auch gefesselt.

Seneca

Der Fanatismus ist die einzige Willensstärke, zu der auch die Schwachen und Unsichern gebracht werden können.

Nietzsche

Man darf künstliche Energie nicht für natürliche Kraft halten.

Kardinal de Retz

Wer durch Gewalt die Menschen unterwirft, der unterwirft sie nicht in ihrem Herzen, sondern nur, weil sie ihm nicht an Gewalt gewachsen sind.

Mong-dsi

Der rechte Herrscher ist gnädig, ohne Aufwand zu machen; er bemüht das Volk, ohne daß es murrte; er begehrt es, ohne gierig zu sein; er ist erhaben, ohne hochmütig zu sein; er ist ehrfurchtgebietend, ohne heftig zu sein.

Kung-fu-tse

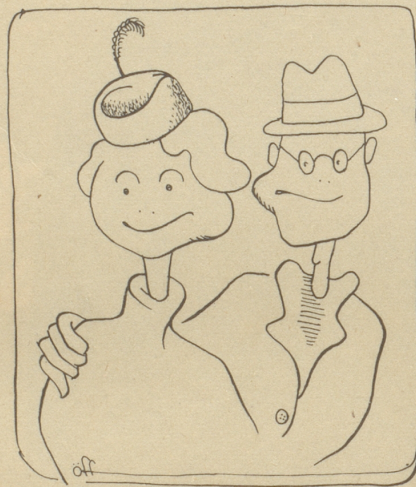
Die höchste Kultur aber ... erwiese sich wohl darin, daß alles Würdige, dem Menschen eigentlich Werte in verschiedenen Formen nebeneinander müßte bestehen können und daß daher verschiedene Denkweisen, ohne sich verdrängen zu wollen, in einer und derselben Region ruhig nebeneinander fortwandeln.

Goethe

(Zusammengestellt von L. W.)

Gespräch um Mitternacht

- Sie: He! Verwach! Du schtöhnisch ja, daß es eim ganz Angscht macht.
- Er: Wie? Was seisch? Ich heb gschtöhnet? Das isch scho möglich, ich han en ganz en furchtbare Traum gha.
- Sie: Was hets der denn träumt?
- Er: Ich ha träumt, ich seig Usseminischer worde.
- Sie: Das isch doch gar nid eso schlimm. Ich weßt du hettisch säb Pöschfli.
- Er: Aber ich nid, nei jetz nümme. Shtell der vor: Ich han im Traum en Thron gseh, weisch eine wo links und rächts en Leu als Armlehne gha hät. Und um de Thron händ zwee zanket, eine het der ander drab abegheit. Es isch also wüklü nümme schön gsi.
- Sie: Aber was isch denn das dich agange?
- Er: He, los doch: De wo zerscht de jure und de facto drufobe gsi isch, de isch zerscht emal de facto drababegheit. Min Vorgänger het gemeint, de schtönd nümme uf und het em de jure no en Triff in Hinder geh, und het der ander de facto und de jure drufobeglah. Aber der erscht isch nid ganz kabutt gsi und isch wieder cho, und het der zweit, wo vo eus us de jure drufobeghocket isch, wieder abegschupft. Hocket jetzt de, wo de facto dune isch, de jure immer no dobe, oder



Kandiszucker

Folgen vom Coupon C im Februar!

sitzt der ander, wo de jure abegfloge isch und de facto wieder dobe sitzt, am Aend au de jure wieder dobe? Ich han bimeid nümme gwüßt, was de facto mache und de jure säge, und ich bi gottefroh gsi, wo du mich geweckt hesch. Bin ich froh, daß es nu en Traum gsi isch, und ich kän Minischer bi. Schlof wohl.

Sie: Am Aend hesch no rächt. Also schlof wohl, aber fang nid wieder a schtöhne.

(Licht aus — Vorhang.) AbisZ

Die Geschichte vom bösen Sparer

Es war einmal eine Zeit, da galt das Sparen noch als eine Tugend. Da kamen die Volkswirtschaftler und erklärten es für die Wurzel alles Uebels. Darauf zog man die schönen, blanken Goldfüchselein ein und drückte den Zins der Sparbüchlein mit aller Gewalt, um uns das Sparen zu verleiden. Dann hetzte man den bösen Hund Fiskus auf uns, daß er uns beiße, und den kleinen Teufel Devalvatio, daß er uns zwickte. Wenn wir das Sparen nicht endlich lassen, so schickt man uns den großen Teufel Inflation. Der holt uns dann mit Haut und Haar. Und wenn wir nicht mehr sind, dann beginnt das goldene Zeitalter von neuem, oder aber die Volkswirtschaftler haben Unrecht ...

E. H.

Was ist ein Mossiö comme il faut?

Ein Mossiö comme il faut ist einer, der den Zucker auch mit der Zuckeringe aus der Dose angelt, wenn er allein ist.

H. B.

Splitterchen

Sich selber stets richtig zu sehen, ist noch schwerer, als sich einem andern gegenüber stets — undurchschaubar zu machen ...

S. K. Orpion



**COGNAC
AMIRAL**

Stets seines Rufes
würdig!

BERGER & CO., LANGNAU I/E.

GONZALEZ



Sandeman

das beste und feinste,
was es in Port- u. Sherry-
wein überhaupt gibt.

SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern



Château Mont d'Or, Dôle

Der wunderbare Rotwein des Wallis, voll Kraft und Würze, männlich stark, mit einer Fülle herrlichen Aromas. Ein wahrhaft großer Wein! Dôle, würdig der anspruchsvollsten Tafel, schmeckt besonders gut zu Wildbret.

**BERGER & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern)** Tel. 514